

Diskriminierungsschutz

Homosexuelle in Wien nun BürgerInnen 1. Klasse

Rechtskomitee LAMBDA: Dank SoHo ist SPÖ nun echte Alternative für LesBiSchwule WählerInnen

Im Gegensatz zum Bund, dessen Gleichbehandlungsgesetze gleichgeschlechtlich l(i)ebende Menschen zu Opfern 4 Klasse degradieren, hat Wien heute ein Antidiskriminierungsgesetz vorgelegt, das allen Opfergruppen gleich hohen Schutz angedeihen lässt. Das *Rechtskomitee LAMBDA*, Österreichs Bürgerrechtsorganisation für homo- und bisexuelle Frauen und Männer, dankt der Sozialdemokratischen Homosexuellenorganisation SoHo, deren innerparteilicher Einsatz diesen Erfolg möglich gemacht hat.

Anders als im Bund werden in Wien homo- und bisexuelle Menschen auch außerhalb des Arbeitsplatzes vor Diskriminierung geschützt. Damit lehnen alle drei Bundesländer, die bislang Antidiskriminierungsgesetze vorgelegt haben, die im Bund geschaffene Vierklassengesellschaft ab. Neben Wien machen auch Oberösterreich und die Steiermark keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Opfergruppen im Diskriminierungsschutz.

Wien hat dabei das schlagkräftigste Antidiskriminierungsgesetz, weil es in den Zuständigkeitsbereichen der Länder nicht nur den Staatsorganen und Landesbediensteten Diskriminierung untersagt sondern darüber hinaus umfassend allen: den landes- und gemeindeeigenen Unternehmen ebenso wie Privatpersonen. Damit ist, anders als in Oberösterreich und der Steiermark, etwa im Bereich der Spitäler, der Pflegeheime, des Sanitäts- und Rettungswesens, des Bestattungswesens, der Kindertagesheime und der Jugendwohlfahrt auch Privatpersonen Diskriminierung auf Grund sexueller Orientierung verboten. Das *Rechtskomitee LAMBDA* ruft Oberösterreich und die Steiermark auf, dem Beispiel Wiens zu folgen und ihre Entwürfe in diesem Sinne zu verbessern.

Musterland Wien

Zwar enthält auch der Wiener Entwurf, wie die Gleichbehandlungsgesetze des Bundes und die Entwürfe der anderen Bundesländer, noch einige EU-Rechtswidrigkeiten, das *Rechtskomitee LAMBDA* ist aber zuversichtlich, dass dies noch bis zur Gesetzwerdung bereinigt wird. Wien wird dann im Eilzugtempo immer mehr zum Musterland in Sachen LesBiSchwule Menschenrechte. Dank der hervorragenden Arbeit der Sozialdemokratischen Homosexuellenorganisation SoHo, mit der das *Rechtskomitee LAMBDA* seit Jahren erfolgreich zusammenarbeitet, wurde bereits 2002 im Wiener Jugendschutzgesetz die Verbreitung homosexuellendiskriminierender Medien an Jugendliche verboten und seit dem Vorjahr wird das Wiener Gleichstellungspaket für gleichgeschlechtliche Partnerschaften umgesetzt.

„Dank der SoHo haben LesBiSchwule WählerInnen neben den Grünen, die sich seit langem überzeugend für die Rechte gleichgeschlechtlich l(i)ebender Menschen

einsetzen, in den Sozialdemokraten nun eine weitere vollwertige Alternative“, sagt der Wiener Rechtsanwalt *Dr. Helmut Graupner*, Präsident der Homosexuellen-Bürgerrechtsorganisation *Rechtskomitee LAMBDA*, „Und das ist gut so“.

Das 1991 gegründete Rechtskomitee LAMBDA (RKL) arbeitet überparteilich und überkonfessionell für die umfassende Verwirklichung der Menschen- und Bürgerrechte gleichgeschlechtlich l(i)ebender Frauen und Männer. In seinem Kuratorium vereinigt es so prominente Mitglieder wie den SPÖ-Vorsitzenden Dr. Alfred Gusenbauer, Präs. NRObg. Peter Schieder,, NRObg. Mag. Terezija Stoisits, den renommierten Kinder- und Jugendpsychiater Univ.-Prof. Dr. Max Friedrich und die Kinder- und JugendanwältInnen von Wien DSA Monika Pinterits und Dr. Anton Schmid, den Generalsekretär von Amnesty International Österreich Mag. Heinz Patzelt und die bekannten Menschenrechtsexperten Dr. Lilian Hofmeister und Univ.-Prof. Dr. Manfred Nowak, die Sexualwissenschaftler ao.Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner und Prof. Dr. Rotraud Perner, den Theologen Univ.-Prof. Dr. Kurt Lüthi, Günter Tolar u.v.a.m.

Rückfragehinweis: Rechtskomitee LAMBDA (01/876 30 61; 0676/3094737), office@RKLambda.at; www.RKLambda.at

14.06.2004